

Plantae cellulares. Zellenpflanzen.

Pflanzen, deren Körper nur aus Zellen besteht, und die keine Gefäße enthalten.

Aphyllae. Blattlose Zellenpflanzen.

Kein Gegensatz von Wurzel-, Stamm- und Blattbildung zu erkennen, der Körper bildet ein Lager (Thallus).

Klasse: Algae. Roth. Tange.

Im Wasser oder an von Wasser überrieselten Stellen wachsende, chlorophyllhaltige, ein- oder mehrzellige, blattlose Zellenpflanzen, welche sich geschlechtlich oder ungeschlechtlich fortpflanzen.

Ordnung: Florideae. Ag. Blüthentange, Rothtange.

Lager rosenroth oder violett, Fortpflanzung ungeschlechtlich durch Tetrasporen, und geschlechtlich durch in Favellen oder Keramidien liegende Sporen.

Gigartineae. Ag., Kerntange.

Die Keramidien bestehen aus mehreren, von Gallerthüllen umgebenen Kernen, deren jeder unmittelbar aus einer Zelle des Lagers durch Theilung in ordnungslos zusammengeballte Sporen hervorgeht.

Chondrus. Ktz., Knorpeltang.

Keramidien eingesenkt oder halb hervorragend, Tetrasporen zu vorragenden Häufchen vereinigt,

Chondrus¹⁾ crispus.²⁾ Lyngb.

Gemeiner Knorpeltang,

Gallertmoos, Carraghen-Moos, Geperltes-Seemoos, Perlmoos.

Das Lager ist lederartig-knorpelig, heller oder dunkler roth bis violett meist einzeln aus einer kleinen Haftscheibe sich erhebend, 2—5 cm hoch, bald, weiter über dem schmalen Grunde in meist zahlreiche, wiederholte Gabeltheilungen

1) *Χόνδρος* Knorpel.

2) kraus.

sich auflösend, die Aeste sind meistens nach oben sich verbreiternd, von 2 mm bis 2,5 cm breit werdend, die schmälere ganzrandig, die breitere oft randsprossend und dadurch lappig oder schlitzig-gefranzt. Die Früchte auf den schmalen Zipfeln gegen deren Ende einzeln oder zu wenigen, auf den breiteren Zipfeln zu mehreren ohne Ordnung zerstreut, von Gestalt kleiner Würzchen, meist auf einer Seite gewölbt, auf der anderen flach oder vertieft

Vorkommen: Felsige Küsten des Atlantischen Oceans in Europa und Nordamerika.

Gigartina mamillosa Ag., zitzenfrüchtiger Knopftang, ist dem vorhergehenden sehr ähnlich, aber die Lager meist zu mehreren aus der Haftscheibe entspringend und gehäuft, gewöhnlich niedriger bleibend, violett, an den Enden roth. Aendert ebenfalls mit breiteren und schmälere, flachen und krausen oder gedrehten, ganzrandigen und randsprossenden Aesten ab, ist aber immer an dem (wenigstens unterwärts) rinnigen Lager und, in fruchttragendem Zustande, an den auf beiden Flächen, zum Theil auch aus dem Rande der Aeste entspringenden (kugeligen, eiförmigen, birnförmigen bis keulenförmigen und kugeligen) Früchten zu unterscheiden.

Vorkommen: Derselbe hat dieselbe Verbreitung, wie die vorige Art, und kommt gewöhnlich mit derselben an den gleichen Standorten vor.

Officinell: Von diesen beiden Arten kommt das irländische Moos, *Carrageen*, *Alga Caragaheen*, *Fucus crispus*. Ein flaches oder rinnenförmiges, gabelspaltiges Trieblager, mit linienförmigen oder keilförmigen Lappen, getrocknet knorpelartig, von gelblichweisser Farbe, mit Wasser gekocht nach dem Erkalten eine Gallerte liefernd.

Bestandtheile: Hauptsächlich *Carrageen*-Schleim.

Wirkung und Anwendung: Dasselbe wird weniger als nährendes, mehr dagegen als einhüllendes, reizminderndes, erschlaffendes Mittel angewendet und jedenfalls hat dasselbe wegen seines Jod- und Bromgehaltes keine grössere Bedeutung als der Leberthran. Milch und Brod dürften immerhin in allen Fällen als leicht verdaulichere und bessere Nahrungsmittel zu bezeichnen sein.

Man kann das Carrageen wie andere schleimige Mittel als *Demulcens* bei entzündlichen, katarrhalischen Affektionen der Intestinal-, Bronchial- und Urogenital-Mucosa geben, ohne Ansprüche auf besondern Nutzen gegen hektische Consumption, tuberculöse Phthisen und Calliquescenzen.

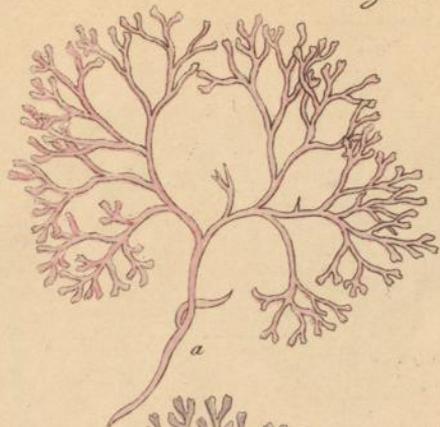
Form und Gabe: Man reicht dasselbe in Form eines Decocts von 2 Gramm bis 7½ Gramm auf 150 bis 180 Gramm Colatur. Eben so wird es in Form einer Gallerte angewendet und man lässt zu diesem Zwecke 11 Gramm mit 1 Pfund Wasser oder Milch bis die Hälfte einkochen und dann der Colatur als *Saporem Corrigens* etwas Zucker zusetzen.

Erläuterung der Abbildungen.

a. Ein Exemplar von *Ch. crispus* Lyngb. etwas verkleinert.

b. Ein Exemplar von der Varietät *Chond, stellatus* in natürl. Grösse.

Sigartineae.



Chondrus crispus Lyngb.
Gemeiner Knorpeltang.

1845

1845